

# Newsletter Nr. 10: Die Stadtregion in den Alltag transferieren

Verein Bern NEU gründen

Newsletter Nr. 10

April 2015

**Ein halbes Jahr ist her, seit Bern NEU gründen die Studie zur Stadtregion 2030 publiziert hat. Einiges ist seither in Bewegung geraten. Die Debatte um den Zusammenschluss der Stadt mit den umliegenden Gemeinden ist neu lanciert.**

«Die wirtschaftliche, die kulturelle, die bildungspolitische, die verkehrsmässige Wirklichkeit stimmt mit den heutigen politischen Grenzen nicht mehr überein», sagte der damalige Berner Stadtratspräsident Christoph Stalder am 1. August 2001 auf dem Münsterplatz. Deshalb müsse die Vereinigung von Stadt und Vorortsgemeinden «ohne Vorurteile geprüft werden».

Der 2012 verstorbene FDP-Politiker war der erste Präsident des Vereins Bern NEU gründen. Aber seine Vision von «Gross-Bern», wie er die Stadtregion damals nannte, war nach der Augustansprache 2001 rasch vom Tisch gewesen. Erst die Studie von Bern NEU gründen hat sie wieder ins Gespräch gebracht, die Idee einer Stadtregion, der Bern, Köniz, Ostermundigen, Muri, Ittigen, Zollikofen, Wohlen, Bolligen, Bremgarten, Kehrsatz, Kirchlindach und Frauenkappelen angehören. Mit 240'000 Einwohner und Einwohnerinnen und 190'000 Beschäftigten würde das neue politische Gebilde zur zweitgrössten Schweizer Stadt.

## Jetzt die Initiative ergreifen!

Das mediale Echo auf die Veröffentlichung der Studie «Bausteine für die Stadtregion Bern 2030» war gross – wir haben im Newsletter vom Dezember 2014 darüber berichtet. Ein Medienspiegeln und mehr Informationen zur Studie sind auf unserer Website –

[www.bernneugruenden.ch](http://www.bernneugruenden.ch) - zu finden.

Nun gilt es, die Diskussion über die Zukunft der Region weiterzuführen. Damit die Vision von «Gross-Bern» diesmal nicht so schnell vom Tisch ist, sondern Form annimmt und Profil entwickelt. Die Initiative dafür muss von unabhängigen Stellen wie dem Verein Bern NEU gründen ausgehen. Dass die Regionalkonferenz Bern-Mittelland sie ergreift, ist unwahrscheinlich, allein deshalb, weil Gemeindefusionen nicht zu den Kernaufgaben dieses Gremiums gehören. Und unter den von der Studie angesprochen Gemeinden gibt es gegenwärtig auf politischer Ebene keine besonderen Anzeichen einer Annäherung.

Hier, in den betroffenen Gemeinden, mit Vorstössen in Parlamenten und an Gemeindeversammlungen sozusagen von der anderen Seite, von unten her aktiv werden: das ist eine mögliche Massnahme, um die dringend notwendige Debatte darüber, wie das Zusammenleben in der Region Bern in 20 Jahren funktioniert, auf breiter Basis führen zu können. Was für die längerfristige Entwicklung der Region gut ist, sollte nicht allein in den Gemeindehäusern entschieden werden. Denn eines ist gewiss: Eine Stadtregion Bern wird es nur geben, wenn der politische Zusammenschluss von einem gemeinsamen regionalen Identitätsbewusstsein für diesen Lebensraum getragen wird – das wird in allen Gesprächen im Zusammenhang mit der Studie immer wieder deutlich.

## Information und konkrete Projekte

Die Idee solcher «Volksinitiativen» in den Gemeinden wurde am Workshop von Bern NEU gründen im Februar dieses Jahres im Kornhausforum Bern eingebracht. Ein ganzer Strauss von Ideen und Vorschlägen, wie sich die gemeinsame regionale Identität stärken liesse, ist am gut besuchten Workshop zusammen gekommen:

- Informationsveranstaltungen in den betroffenen Gemeinden durchführen, an denen nicht zum x-ten Mal politische

Befindlichkeiten und Differenzen besprochen werden, sondern der reale Alltag in der Region im Mittelpunkt steht.

- Zwischen den Gemeinden Netzwerke aufbauen, die innerhalb bestehender politischer und gesellschaftlicher Strukturen neue Querverbindungen schaffen.
- Für Stadt und Region Bern eine neue Wahlkreiseinteilung einführen.
- Gemeindeübergreifende Planungsprojekte ausarbeiten.
- Mehr konkrete Projekte regionaler Zusammenarbeit entwickeln, zum Beispiel nach dem Vorbild der Kornhausbibliotheken.

## Das Ende der Grabenkämpfe

Neben dem Workshop führt Bern NEU gründen die Diskussion über die Studie zur Stadtregion auch auf anderer Ebene weiter, im Rahmen der Begleitgruppe der Studie mit Vertreterinnen und Vertretern der Universität sowie aus Politik und Wirtschaft, oder auch im Gespräch mit den Gemeindepräsidenten der geplanten Stadtregion. An einer Retraite Mitte Februar auf dem Gurten hat der Vereinsvorstand von Bern NEU gründen in kleinem Kreis die künftigen Aktivitäten besprochen.

Ob in diesen Diskussionen, oder überhaupt im Gespräch über die Zukunft der Region – es sind die stets gleichen zentralen Punkte, die für eine Zusammenführung des Lebens-, Arbeits- und Freizeitraums nicht nur im Alltag, sondern auch politisch sprechen:

- **Mehr Mitbestimmung und Demokratie.** Ob im städtischen Zentrum oder im Naherholungsgebiet am Rand – alle sollen mitbestimmen können, aber auch solidarisch mitfinanzieren müssen.
- **Verwaltungseffizienz durch gemeinsame Angebote und Standards.** Es würden beispielsweise mehr Standorte für Schwimmbäder und Entsorgungshöfe zur Verfügung stehen. Auch in anderen Bereichen käme es vermehrt zu nutzerfreundlichen, kostengünstigen Lösungen.

- **Grössere, zusammenhängende Planungsräume.** Ein Hauptargument für den Zusammenschluss und die richtige Antwort auf die Herausforderungen der Raumplanung. Siedlungsbau, Infrastruktur und Verkehr könnten besser aufeinander abgestimmt werden.
- **Ende der Grabenkämpfe zwischen den Gemeinden.** Es gäbe keinen Steuerneid mehr, und das Tram Region Bern wäre ein Entscheid der ganzen Stadtregion und nicht von drei Gemeinden mit unterschiedlichen lokalen Interessen.

Die Diskussion um die Zukunft der Region geht weiter. Mischen auch Sie sich ein, liebe Leserinnen und Leser!

## Agenda

**Freitag 5. Juni 2015, 13.30-16.00 Uhr**

**Schlossgut Münsingen**

**Öffentlicher Informationsaustausch mit sieben regionalen Organisationen**

An dem von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland organisierten Anlass im Rahmen des Regionstages der RKBM stellen sich sieben regional tätige Organisationen vor: Agglomerationskommission Stadt Bern, Bern NEU gründen, Fokus Bern, Hauptstadtregion Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Standortförderung Kanton Bern, Wirtschaftsraum Bern. Mehr Informationen dazu ab Ende April unter [www.bernmittelland.ch](http://www.bernmittelland.ch)

**Montag, 22. Juni 2015**

**Mitgliederversammlung Bern NEU gründen**

Die Einladung mit Angaben zu Ort und Themen folgt noch.

Der nächste Newsletter von Bern NEU gründen erscheint im Juni 2015.

<b>Toolbox</b>	
	<a href="#">Drucken</a>
	<a href="#">PDF</a>
	<a href="#">Weiterempfehlen</a>
	<a href="#">RSS Abonnieren</a>